

reformierte kirche rheinau-ellikon



Kirchenblatt Juli / August 2018

Der Glaube hat Füsse

Nun ist sie wieder da, die Ferien- und Reisezeit – die Zeit des Ruhens und gleichzeitig die der Unrast. Nie im Jahr wird soviel aufgebrochen, werden so viele Wege unter die Füsse und unter die Räder genommen wie in der Sommerzeit. Mobilität wird in unserer Gesellschaft gross geschrieben und der Tourismus ist einer der grössten Wirtschaftszweige weltweit. Mehr und mehr aber gerät die Tourismusbranche auch in die Kritik. Die Belastung für die Umwelt und für viele Tourismusorte wird zu gross. Müssten wir ler-

nen, wieder anders unterwegs zu sein, bewusster, entschleunigter und damit weniger belastend für die Schöpfung? Wo aber wäre das zu lernen?

Menschen sind unterwegs. Je mehr es Archäologen und Anthropologen gelingt, in die Geschichte der Menschheit Einblick zu nehmen, umso deutlicher wird, dass Menschen nie sesshaft waren. Die Migration, also das Weiterziehen von Menschen und Menschengruppen, was uns heute angesichts der Migration aus Afrika und Nordafrika soviel Sorge und Angst macht, gehört zu uns. Nirgends wird das deutlicher als in der Bibel.

Kein Vergnügen

In biblischer Zeit war unterwegs zu sein kein Vergnügen. Man reiste zu Fuss, mit Esel, Pferd oder Kamel. Nur wer reich war, konnte sich wie der ägyptische Hofbeamte, von dem die Apostelgeschichte erzählt (8,28-40), einen Wagen leisten.

Angesichts der damaligen Weg- und Strassenverhältnisse war aber wohl auch das nicht sehr angenehm. Reisen war mit vielen Gefahren verbunden. Nicht nur die überfallen und ausgeraubt zu werden wie der Samariter, von dem der Evangelist Lukas berichtet (Lk 10,25-37). Nebst den schwierigen und gefährlichen Wegen waren es auch verschiedenste Krankheiten, mit denen sich die Menschen in den wenigen, aber viel benutzten Herbergen ansteckten.

Aufbrechen und Weggehen

Dennoch ist in der Bibel überraschend oft vom Aufbrechen die Rede. Nicht nur herausragende Gestalten wie Abraham, Mose, Jesus oder Paulus, sondern viele Männer und Frauen machen sich immer wieder auf den Weg – oft für immer. Die Gründe dafür sind vielfältig. So reist der Knecht Abrahams nach Mesopotamien, um nach einer Braut für Isaak Ausschau zu halten (Gen 24,10ff.). Die Moabiterin Rut begleitet aus Freundschaft und Solidarität ihre Schwiegermutter ins fremde Bethlehem, während die Freunde Hiobs anreisen, um diesen zu trösten (Hiob 2,11f.). Im Buch Tobit geht es um die Regelung einer Geldangelegenheit, aber auch um die Geschichte einer Liebe und um Gottvertrauen. Im Neuen Testament eilt

Maria, die Mutter Jesu, über die Berge, um sich von ihrer Base Elisabeth Rat zu holen, wogegen die Weisen, die aus dem Osten kommen, auf der Suche nach der Wahrheit sind. Eine besondere Rolle spielen im Neuen Testament natürlich die Wanderungen Jesu durch Galiläa und nach Jerusalem sowie die Missionsreisen des Apostels Paulus und der frühen Christen über Kleinasien und Griechenland bis nach Rom.

Glaube ist unterwegs

Aufzubrechen und sich auf den Weg machen ist eine der zentralen Aufforderungen sowohl des Alten wie des Neuen Testaments. An den Reisegeschichten der Bibel wird deutlich, dass sich biblisch-christlicher Glaube nicht im stillen Kämmerlein vollzieht, sondern Menschen bewegt.

In der Apostelgeschichte lesen wir, dass die ersten Christen als „Anhänger des neuen Wegs“ oder auch bloss als „Anhänger des Wegs“ bezeichnet wurden (Apg 9,2; 19,9; 22,4). Die Bezeichnung unterstreicht die Auffassung des christlichen Glaubens als Aufbruch und Unterwegssein.

„Du führst mich hinaus ins Weite“ bekennt der Psalmist in Psalm 18,20 und bittet gleichzeitig Gott, ihn den richtigen Weg zu führen, nicht den, der ins Verderben führt. Die Worte stehen stellvertretend für viele Weggedanken und Weggeschichten in der Bibel. Weg meint nie bloss den Gehweg, sondern immer auch den Lebens- und Glaubensweg. Bemerkenswert ist, dass die Bibel die eigentliche und die übertragene Wortbedeutung nicht trennt und so

deutlich macht, dass aufzubrechen und unterwegs zu sein nie nur eine Sache der Beine und Füsse ist.

Loslassen

Wer unterwegs sein will, muss sich erst einmal aufmachen. Von diesem Aufbruch erzählt die Bibel mit besonderer Sorgfalt, denn aufzubrechen ist nie einfach. Aufbrechen heisst – von Abraham bis heute – loszulassen. Wer in der Bibel aufbricht, denkt selten ans zurückkommen. In der Tat kehren viele, die aufgebrochen und gegangen sind, nicht zurück. Auch Jesus nicht. Er kehrt nicht zurück nach Nazareth, sondern geht seinen Lebens- und Glaubensweg bis sich schliesslich in Jerusalem auf Golgotha sein Wirken vollendet.

Keine irdische Heimat

„Unsere Heimat ist im Himmel“ – das ist ein christlicher Grundsatz. Umgekehrt heisst das, wir haben hier in dieser Welt keine Heimat. Der Glaube fordert uns auf, nichts unser eigen zu nennen, schon gar nicht einen Ort, ein Land, einen Staat. Der Glaube denkt uns Menschen als Erhalter, Pflegerinnen und Pfleger dieser Schöpfung, aber nicht als Eigentümer.

Obwohl wir seit der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts eine Mobilität entwickelt haben wie nie zuvor, ist uns genau dieser Gedanke abhanden gekommen. Wenn wir uns aufmachen, wenn wir hunderte von Kilometern in wenigen Stunden mit dem Flugzeug überwinden – wir tun es, um zurückzukommen. Darauf sind wir einge-

Bartolomeo Montagna 1482
Apostel Paulus

stellt. Wir haben einen Pass, der uns zu Bürgern eines Staates macht. Auch loszulassen fällt uns heutigen Menschen schwer. Selbst wenn wir unterwegs sind, halten wir alle möglichen Kontakte aufrecht und binden uns so. All das geht weit an der Bibel vorbei, die von Menschen erzählt, die loslas-

sen und aufbrechen, um meist gar nicht mehr zurückzukehren. Die Bibel erzählt von Menschen, die Wege unter die Füße nehmen, weil sie auch im Kopf und im Herzen unterwegs sind. Weil sie „Anhänger des Wegs“ sind, wie die ersten Christen genannt wurden.

Weg als Gotteserfahrung

So erstaunt es nicht, dass die Bibel die Gotteserfahrung von Menschen auch ans Unterwegssein bindet. Gott begegnet uns Menschen dann, wenn wir nicht gebunden sind, sondern frei, offen und bereit für Neues. Abraham, Mose, Jakob, Maria und die vielen aufbrechenden Frauen und Männer, von denen die Evangelien und die Apostelgeschichte erzählt, erfahren Gott auf ihren langen Wegen, die sie gehen.

Möge Ihnen die Sommerzeit die Musse schenken um loszulassen, aufzubrechen und Wege zu gehen, ohne an die Rückkehr zu denken – wenn dies vielleicht auch nur im kleinen Rahmen geschehen darf.

Eva Tobler Gasser

Juli / August 2018

Aktivitäten in der Gemeinde

Besondere Gottesdienste

Gottesdienst beim Pontonierhaus Ellikon

Am Sonntag, 1. Juli 2018, 10.30 Uhr, ist es wieder so weit. Gemeinsam mit den Kirchgemeinden Marthalen und Ossingen, feiern wir im Grünen, am Ufer des Rheins. Musikalisch gestaltet wird der Gottesdienst durch die Musikgesellschaft Rheinau. Anschliessend sind alle zum Grillplausch eingeladen. Ein Fahrdienst wird organisiert. Lassen Sie sich diesen besonderen Anlass nicht entgehen!

Bei unsicherer Witterung gibt der Telefonbeantworter 052 319 27 86 ab 07.30 Uhr Auskunft über den Durchführungsort.



Wer backt einen Kuchen?

Für unser Dessertbuffet sind wir dankbar für jede Kuchenspende, damit das Buffet „gluschtig“ wird und es für alle reicht. Ganz herzlichen Dank!

Rückblick Tauffest

Am 10.06. haben wir mit den Kirchgemeinden Weinland Mitte einen gemeinsamen Gottesdienst in Trüllikon gefeiert. In dem Gottesdienst wurde Isaiah Glanzmann aus Trüllikon getauft und alle waren eingeladen sich am Taufstein und mit Taufkerze noch einmal an die eigene Taufe erinnern zu lassen. Musikalisch bereichert wurde der Gottesdienst durch die Mitwirkung der Untikinder, die zwei Lieder sangen. Im Anschluss an diesen schönen Gottesdienst gab es Würste, Glacé und etwas zu trinken, sowie eine Nussknackmaschine und andere Spiele für die Kinder. Sollten Sie Interesse haben ihr Kind im nächsten Jahr am 31.03.2019 zum Tauffest taufen zu lassen wenden Sie sich gerne an:

Pfarrer Hannes Brüggemann
Tel. 052 317 13 28
hannes.brueggemann@zh.ref.ch



Auf den Spuren Jesu



Erlebnistage im Club 4 + 5

Samstag, 21. April bis Montag, 23. April 2018

Wer ist denn dieser Jesus? - so heisst ein Lied im Schülerbuch vom Club 4+5. Während unseren drei Erlebnistagen gingen wir dieser Frage nach und waren gemeinsam unterwegs. Wir, das waren 8 Kinder aus Benken, 6 Kinder aus Rheinau-Ellikon und ihre Katechetinnen Monika Nägeli und Emese Vitos und am Samstag Karin Kuhn.



Die Taufe von Jesus wurde mit viel Spass durchgeführt.

Samstag

Bei schönem und für die Jahreszeit warmem Wetter startete unsere Wanderung beim Velorastplatz in Rheinau. Die Kinder lösten die ersten Fragen von einem Quiz und lernten sich kennen. „Auf den Spuren Jesu“ heisst auch, schon auf dem Weg Geschichten von Jesus kennen zu lernen. Die Kinder bekamen die Aufgabe, zwei dieser Geschichten als kleines Theater vorzuspielen.

Nach dem Essen wagten sich einige Kinder in den Rhein, der kaum mehr als 12 Grad hatte. Keiner wollte als „Gfröling“ dastehen und so kam es, dass alle Kinder ihre Badehosen auspackten. Da gab es Unerschrockene,



die mit einem lauten Schrei ins Wasser tauchten, anderen war es dann doch sehr kalt – ihnen reichte es, bis zu den Knien im Wasser zu sein. Unser nächster Halt war kurz vor Ellikon und die zweite Theatergruppe spielte uns die Geschichte, wie Jesus seine ersten Jünger berufen hatte.

Simon und sein Bruder Johannes hatten keinen Fisch gefangen. Jesus stieg auf das Boot von Simon und sprach zu den Menschen. Dann sagte Jesus zu Simon, er solle in die Mitte des Sees fahren um zu fischen. Simon war entsetzt; mitten am Tage ist es nicht möglich, Fische zu fangen. Das Wunder geschah, die Netze wurden voll und Jesus sagte zu Simon, dass er ihn zum Menschenfischer machen wolle.



Mit der Fähre überquerten wir den Rhein und auf dem Weg zum Begegnungszentrum hörten wir weitere Geschichten von Jesus.

Mit Begeisterung nahmen die Kinder ihre Zimmer in Beschlag und ich war begeistert, wie höflich und freundlich die Kinder von Anfang an allen begegneten. Auch die Ordnung bei der Garderobe war vorbildlich.



Nach einem feinen Nachtessen blieb noch Zeit, um das grosse Gelände rund um das Begegnungszentrum zu erkunden. Den Filmabend kürzten wir, die Kinder waren müde von der Wanderung. Wie sich dann herausstellte, waren doch nicht alle so müde: Das Schwatzen nach dem Lichterlöschen klappte noch sehr gut. Kurz vor Mitternacht war dann in allen Zimmern Ruhe.

Sonntag

Am Morgen fiel es einigen nicht leicht aufzustehen, zudem war es Sonntag. Nach dem Frühstück ging es ins Dorf Rüdlingen. Die Kinder hatten ihren Fotoapparat dabei und bekamen den Auftrag, Kreuze und Fische zu entdecken.

Es entstanden tolle Bilder.





Nach der Mittagspause arbeiteten die Kinder an verschiedenen Posten, wie: in der Bibel Erlebnisse von Jesus nachlesen, mit Tinte und Feder griechisch schreiben, die Jünger und Jüngerinnen von Jesus kennenlernen und ein Buchzeichen in Form eines Osterkreuzes schön gestalten. In der Pause spielten einige Kinder Fussball und die anderen chillten auf dem Balkon der Zimmer.

Unser Spielabend fand auf der Terrasse statt. Nach dem wir ein Spiel mit christlichen Symbolen in den Händen drehen konnten, das nie zu Ende geht, eben endlos ist, spielten wir den Bibelthriller. Dieses Spiel ist mit dem Spiel Werwolf zu vergleichen, nur dass in unserem Spiel Fanatiker die Christen und Israeliten fangen müssen. Jesus kann versuchen, die Fanatiker in Jerusalem zu

finden und Maria kann jede Nacht ein Haus beschützen. Wenn Adam oder Eva in der Nacht von den Fanatikern erwischt wird, sind beide aus dem Spiel, weil sie ohne den anderen nicht weitermachen wollen. Am wichtigsten ist eine gute Verteidigung, wenn man verdächtigt wird, ein Fanatiker zu sein. Wir haben solange gespielt, bis wir die Karten nicht mehr erkennen konnten. Es hat Spass gemacht und einige Kinder hatten noch nicht genug und spielten im Gruppenraum noch weiter, bis es Zeit war, die Lichter zu löschen.

Montag

Wie es zu einem Untilager gehört, wurde auch am Montagvormittag inhaltlich am Thema Jesus und Symbole gearbeitet. In den Pausen waren nur wenige Kinder draussen, das chillen auf dem grossen Balkon war wohl interessanter.

Neben genug Pausen ist ein feines Essen in einem Lager sehr wichtig. Auch das letzte Mittagessen war nach dem Geschmack der Kinder und das Küchen- und Serviceteam war beeindruckt, wie höflich die Kinder waren. Ich bekam auch ein Kompliment, wie freundlich die Kinder allen Personen



begegnet sind und wie ordentlich alles aufgeräumt war. Super.

Als alles Gepäck in den Autos verstaut war, machten wir uns erneut auf den Weg nach Rüdlingen. Dieses Mal bis zur Kirche Buchberg - Rüdlingen mit der einmaligen Aussicht über den Rhein.

Dort erwartete uns Frau Pfarrerin Barbara Erdmann. Sie zeigte uns ihre Kirche und freute sich, wieviel die Kinder von den biblischen Geschichten und der reformierten Kirche schon wussten.

Der Höhepunkt war dann im Estrich. Dort steht ein Pestsarg. Es ist nicht mehr das Original, weil die Kirche im November 1972 brannte.

Überhitzte Ofenrohre entfachten im Zwischenboden des Dachstuhls einen Brand. Nur noch der Turm und die nackten Aussenmauern des Kirchenschiffes blieben stehen.

Auch der Pestsarg, das einzige Relikt aus den drei Pestzeiten der beiden Gemeinden in den Jahren 1611, 1629 und 1635 fiel dem Feuer zum Opfer. Man fand jedoch seine Eisenteile, die Beschläge und Tragringe wieder. Diese Teile konnten bei der Rekon-

struktion des Pestsarges verwendet werden.



Ein herzliches Dankeschön an alle Kinder vom Club 4+5. Es waren drei aufregende und interessante Tage. In meiner Erinnerung bleiben die vielen lustigen Begebenheiten, eure Aufmerksamkeit und Freundlichkeit während dem Unterwegssein und im Begegnungszentrum, die vielen kleinen und grossen Gespräche. Mit euch unterwegs zu sein hat Spass gemacht. An dieser Stelle ein Dankeschön an die Fahrerinnen, die uns das Gepäck brachten und abholten.

Den 5. Klässlern wünsche ich alles Gute und Gottes Segen auf dem weiteren Weg zur Konfirmation.

Eure Katechetin Monika Nägeli



Region

«Reformation - der Urknall für die moderne Schweiz»

Sonntag, 9. September 2018

14.00 - 16.00 Uhr

Herzliche Einladung zum Rundgang!

Konzept und Führung: Delf Bucher, Historiker



Zu einer Zeitreise von der Gegenwart in die Vergangenheit lädt der Rundgang "Reformation - der Urknall für die moderne Schweiz" ein. Hier bildet Downtown Zürich den Echoraum für die Fernwirkung der Aufbrüche vor 500 Jahren. Die erste Station startet in der Neuzeit vor dem Alfred-Escher-Denkmal auf dem belebten Bahnhofsvorplatz. Wieviel Reformation steckt in diesem Eisenbahnbaron und helvetischen homo faber? Warum hat der Streit um eine Bibel-

auslegung das Dialektwort "Putsch" ins internationale Polit-Vokabular gebracht und 15 Tote auf dem Fraumünsterplatz? Was hat das süd-afrikanische Apartheid-Gold der Schweizer Banken mit dem Calvinismus zu tun? Solche Fragen und noch mehr werden bei dem Stadtspaziergang beantwortet, der erst bei seiner letzten Station in der Vergangenheit des 16. Jahrhunderts und damit am Grossmünster anlangt.

Datum:

Sonntag, 9. September 2018

Besammlng:

12.50 Uhr, Bahnhof Marthalen

Rückkehr:

ca. 18 Uhr in Marthalen

Anmeldung und Organisation:

Pfr. Ernst Friedauer, Pfarramt Marthalen, ernst.friedauer@zh.ref.ch oder Tel. 052 301 40 01

(Bitte angeben, ob ein GA oder ein Halbtaxabo vorhanden ist.)

Anmeldeschluss:

Freitag, 24. August 2018 (Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Massgebend ist der Eingang der Anmeldung.)

Kosten:

Die Führung ist kostenlos. Bezahlt werden die Fahrkarten, welche von Pfr. E. Friedauer besorgt werden. Bitte am Durchführungstag bar bezahlen.

Agenda Juli 2018

Datum	Zeit	Anlass	Ort	Kontakt
So	1 10.30	Gottesdienst Pontonierhaus Ellikon mit KG Marthalen und Ossingen Pfrn. Eva Tobler Musikgesellschaft Rheinau anschliessend Apéro, Grillieren und Kuchenbuffet Bei unsicherer Witterung Auskunft Telefon 052 319 27 86, ab 07.30 Uhr Fahrdienst: B. Wälte, 052 319 15 31	Ellikon	
So	1 17.00	Harpe Diem, Harfenkonzert	SK	
Fr	6 12.00	3. Klass-Unți	KGZ	E. Vitos
So	8 10.45	Gottesdienst in der Psychiatrischen Uniklinik Rheinau, Pfrn. Carola Jost Fahrdienst: S. Abegg, 052 319 20 39	75K	
Mo	9 09.30	Elterntreff	Spielplatz	E. Kündig M. Kunz
Do	12 07.35	Frauenverein - Vereinsreise Bündnerland		S. Abegg
So	15 09.30	Gottesdienst, Pfrn. Eva Tobler Orgel: Rolf Zürrer Gesang: Jodelclub Edelwyss Diessenhofen Anschliessend Musik und Apéro im Freien kein Fahrdienst	BK	
So	22 09.30	Regional-Gottesdienst Truttikon Pfrn. Anita Keller Fahrdienst: S. Riedo, 052 319 42 82	Truttikon	
Mo	23 19.25	Frauenvereine - Sommertheater Winterthur		S. Abegg
Mi	25 19.00	Gottesdienst in der Psychiatrischen Uniklinik Rheinau, Pfrn. Carola Jost	75K	
Do	26 12.00	Seniorenessen im Gasthaus Salmen		E. Zwahlen
So	29 10.00	Regional-Gottesdienst Benken Pfr. St. Becker Fahrdienst: R. Gugelmann, 052 319 19 45		

Agenda August 2018

Datum	Zeit	Anlass	Ort	Kontakt
So	5 19.15	Regional-Gottesdienst Marthalen Pfr. Ernst Friedauer Fahrdienst: S. Abegg, 052 319 20 39	Marthalen	
So	12 09.30	Regional-Gottesdienst Rheinau Pfr. H.P. Cloos Orgel: Rolf Zürrer Fahrdienst: W. Schweizer, 052 319 24 63	BK	
So	19 09.30	Gottesdienst, Pfrn. Eva Tobler Orgel: Elisabeth Ritter Fahrdienst: R. Müller, 052 319 27 86	BK	
So	19 10.45	Gottesdienst in der Psychiatrischen Uniklinik Rheinau, Pfrn. Carola Jost	75K	
Mo	20 09.30	Elterntreff	Spielplatz	E. Kündig M. Kunz
So	26 09.30	Gottesdienst, Pfrn. Eva Tober Orgel: Rolf Zürrer Fahrdienst: B. Wälte, 052 319 15 31 Anschliessend Kaffee und Zopf	Schulhaus Ellikon	
So	26 17.00	Harpe Diem, Harfenkonzert	SK	
Do	30 12.00	Seniorenessen im Gasthaus Salmen		E. Zwahlen

Kontakte

Eva Tobler Gasser	Tel. 079 797 62 47	eva.tobler@zh.ref.ch
Hans Peter Cloos	Tel. 052 765 32 48	hanspeter.cloos@zh.ref.ch
Emese Vitos-Antal	Tel. 052 533 09 58	emese.vitos@ref-sh.ch
Edith Zwahlen	Tel. 052 319 12 52	Reservation Gasthaus zum Salmen
Martina Kunz	Tel. 076 450 52 43	kunz.martina@gmx.ch
Nadja Fitz	Tel. 052 319 00 46	nadja.fitz@hispeed.ch
Sonja Gugelmann	Tel. 052 319 40 56	s.gugelmann26@gmx.ch
Marlen Jenni	Tel. 052 659 61 15	marlen.jenni@bluewin.ch
Eveline Kündig	Tel. 052 301 51 17	eveline.kuendig@gmx.ch
Priska Ritter	Tel. 052 319 50 90	priska.ritter@bluewin.ch



Aus der Kirchenpflege

Unsere Katechetin Emese Vitos hat aus familiären und persönlichen Gründen entschieden, im kommenden Schuljahr nicht zu unterrichten. Glücklicherweise haben sich in der Region zwei Katechetinnen gefunden, welche mit Freude und Erfahrung den Unterricht in Rheinau übernehmen: Sandra Mühle wird die Zweit- und Drittklässler in Rheinau während einer Freistunde in der Schule unterrichten. Jenny Horath wird gemeinsam mit Monika Nägeli den Unterricht für die Viert- und Fünftklässler aus Rheinau und Benken gestalten. Wir wünschen allen vorerst erholsame Sommertage und dann einen guten Start ins neue Schuljahr!

Für das Fiire mit de Chliine wird weiterhin ein Ersatz für Silvia Aregger gesucht.

An der Kirchgemeindeversammlung vom 17.06.2018 wurde der Jahresrechnung 2017 und dem Zusammenarbeitsvertrag Weinland Mitte zugestimmt. Ebenso wurden die Mitglieder der RPK Weinland Nord gewählt. Das Protokoll können Sie im Aushang „Central“ einsehen.

Impressum

Das «Kirchenblatt»
erscheint 11 Mal jährlich
Auflage: 400 Exemplare
Druck: wylandprint, Andelfingen

Verantwortlich

Reformiertes Pfarramt und
Kirchenpflege Rheinau-Ellikon
www.kirche-rheinau-ellikon.ch

Redaktion

Ref. Pfarramt, Sekretariat
Werner Schweizer
Poststrasse 25a
8462 Rheinau
werner.schweizer@zh.ref.ch

Nächster

Redaktionsschluss

Mittwoch, 15. August 2018

Kirchenpflege

Richard Müller Brander
(Präsident)
Schulstrasse 8
8462 Rheinau
Tel.: 052 319 27 86
richard.mueller-brander@zh.ref.ch

Pfarramt

Pfrn. Eva Tobler Gasser
Poststrasse 6
8462 Rheinau
Tel.: 079 797 62 47
eva.tobler@zh.ref.ch